



Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit

Charlottenburg-Wilmersdorf

Aktionsplan

Stand Februar 2006



Erstellt von

SPI Consult GmbH
Heide Dendl
Hildegardstr. 28
10715 Berlin
Tel: 030- 69 00 85 64
E-Mail: h.dendl@spiconsult.de

und

Bezirksamt Charlottenburg- Wilmersdorf
Soz 1
Siegfried Schuler,
Gudrun Wilhelmy
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin
Tel: 030-9029-15751
E-Mail: cw800000@ba-cw.verwalt-berlin.de

Sie finden den Aktionsplan unter www.spiconsult.de als pdf – Datei



Vorwort

Wir brauchen mehr Arbeitsplätze. An dieser Tatsache hat sich leider seit dem letzten Aktionsplan unseres Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit nichts geändert. Um so wichtiger sind Projekte, mit denen neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Besonders bedrückend ist die Jugendarbeitslosigkeit und der Mangel an Ausbildungsplätzen. Deshalb haben die Projekte, mit denen Jugendliche angesprochen und gefördert werden, eine hohe Priorität.

Die große Zahl der realisierten und derzeit laufenden Projekte zeigt: Es gibt genügend Arbeit und viele sinnvolle, oft dringende Aufgaben, vor allem im sozialen und kulturellen Bereich, aber auch in der Wirtschafts- und Tourismusförderung. Das entscheidende Problem ist bekanntermaßen immer die Finanzierung. Oft ist eine Ko-Finanzierung aus EU-Mitteln und Eigenmitteln die Lösung.

Der Bereich "Gender Mainstreaming" ist inzwischen als wichtiges Handlungsfeld etabliert und akzeptiert. Die uns von Europa gestellte Aufgabe, durchgehend auf Geschlechtergerechtigkeit zu achten verlangt neue Schwerpunktsetzungen. Hier eröffnet sich ein weites Feld für wichtige Projekte zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit.

Das Jubiläum "300 Jahre Charlottenburg 1705-2005", das wir im letzten Jahr gefeiert haben, hat unserem Bezirk viele Sympathien eingebracht, und die westliche City Berlins wird wieder verstärkt wahrgenommen. Obwohl wir keine öffentlichen Gelder zur Verfügung hatten, konnten das ganze Jahr über viele Veranstaltungen organisiert und Publikationen herausgegeben werden. Viele Unternehmen und viele Bürgerinnen und Bürger haben uns dabei unterstützt. Viele haben gelernt, dass die City-West kein Produkt der Teilung Berlins ist, sondern eine viel ältere Tradition hat. Die Attraktivität Berlins lebt von seinen unterschiedlichen Zentren. Wenn wir diese Attraktivität erhalten wollen, dann müssen wir die dezentralen kulturellen und kommerziellen Angebote stärken.

Ich danke wiederum allen Kooperationspartnern, die uns unterstützen, und ich appelliere an die Unternehmen und Betriebe unseres Bezirks, mit zu machen, unsere Angebote zu nutzen, die Projektideen aufzugreifen und weiter zu entwickeln und vor allem eigene neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Monika Thiemen

Inhalt

Seite

VORWORT.....	3
1 FORTSCHREIBUNG DES AKTIONSPLANES.....	5
2 STRATEGIE UND FÖRDERPROGRAMME.....	5
3 FOLGERUNGEN	6
4 HANDLUNGSFELDER I BIS IV	7
4.1 HANDLUNGSFELD I - AUSBILDUNGS- UND ARBEITSPLÄTZE VERMEHREN, VERMITTLUNGSSCHANCEN VERBESSERN UND PERSPEKTIVEN SCHAFFEN	7
4.1.1 Neue und laufende Projekte	8
4.1.2 Erfolgreich realisierte Bündnis-Projekte.....	12
4.1.3 Nicht realisierte Projekte.....	13
4.2 HANDLUNGSFELD II - STÄRKUNG DER BEZIRKLICHEN WIRTSCHAFT, VERBESSERUNG DES VERKEHRS, TOURISMUSFÖRDERUNG	14
4.2.1 Neue und laufende Projekte	15
4.2.2 Erfolgreich realisierte Bündnis-Projekte.....	15
4.2.3 Projekte, die nicht realisiert werden konnten.....	16
4.3 HANDLUNGSFELD III - ENTWICKLUNG VON BEZIRKLICHEN GEBÄUDE- UND FLÄCHENRESSOURCEN	16
4.3.1 Neue und laufende Projekte	16
4.3.2 Erfolgreich realisierte Bündnis-Projekte.....	17
4.4 HANDLUNGSFELD IV - GENDER MAINSTREAMING	18
4.4.1 Neue und laufende Projekte	18
4.4.2 Erfolgreich realisierte Projekte.....	21
4.4.3 Nicht realisierte Projekte.....	22
5 AUSBLICK	22

1 Fortschreibung des Aktionsplanes

Die Bildung von Netzwerken wird als wichtiger Erfolgsfaktor für die Umsetzung der europäischen Beschäftigungsstrategie gewertet. Netzwerke brauchen Koordinierung und Moderation, damit sie lebendig bleiben und sich weiterentwickeln können. Sie arbeiten an bestimmten thematischen Schwerpunkten oder Handlungsfeldern und die einzelnen Akteur/innen versuchen sich in ihrem Tun zu ergänzen und gegenseitig zu unterstützen.

Beschäftigung auf der lokalen Ebene zu schaffen ist ebenfalls ein Ausgangspunkt der europäischen Beschäftigungsstrategie. Die Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit bestehen nun schon seit über 5 Jahren in Berlin und alle Bezirke verfügen über ein entsprechendes Netzwerk und über lokale Aktionspläne. In diesen Aktionsplänen wird die auf Bezirksebene beschlossene Strategie zur Verbesserung der Lebenssituation festgehalten. Dieses Festhalten geschieht zu einem bestimmten Zeitpunkt, dokumentiert also einen Projektstand, der sich verändern soll und muss.

Lokale Aktionspläne sind somit zyklisch angelegte Aufgaben- und Zielsammlungen, die nur funktionieren, wenn sie ressortübergreifend geplant, akzeptiert, gemeinsam umgesetzt und kontrolliert werden. Sie veralten oder verlieren nach einiger Zeit ihre Aktualität und müssen dann neu mit Leben gefüllt werden.

Der vorliegende Aktionsplan ist der vierte für den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. Im ersten Aktionsplan für 2001/ 2002 ist die gesamte Bündniskonstruktion nachzulesen. Im zweiten, für 2003 sind die Projekte aufgeführt, an deren Realisierung im genannten Jahr gearbeitet werden sollte. Bei den meisten ist dies auch gelungen. Die Fortschreibung für 2004 beinhaltet einige noch nicht abgeschlossene Projekte, und erweitert das Spektrum durch ein weiteres Handlungsfeld, „Gender Mainstreaming“. Mit der Implementierung von Gender Mainstreaming im Bezirksamt wurde begonnen und die Strategie des Gender Mainstreaming wird in Zukunft als Querschnittsaufgabe in allen Bündnisprojekten berücksichtigt werden. Die Fortschreibung für 2005/2006 setzt die begonnenen Aktionen im wesentlichen fort und ergänzt sie um einige ausgewählte Vorhaben.

2 Strategie und Förderprogramme

Das Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Charlottenburg-Wilmersdorf setzt die Europäische Beschäftigungsstrategie zur Stärkung und Entwicklung vorhandener Potentiale in der lokalen Dimension um. Die Förderprogramme „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen im Rahmen der BBWA“ aus dem EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) und LSK (ein Programm des Europäischen Struktur Fonds ESF – Lokales Soziales Kapital), die explizit für die Initiierung von Bündnisprojekten zur Verfügung stehen, werden dazu eingesetzt die im Aktionsplan festgehaltenen, möglichst innovativen Projekte zu finanzieren. Selbstverständlich werden für die Finanzierung der Vorhaben auch alle anderen Fördermittelquellen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union genutzt.

Die Förderschwerpunkte des LSK sind:

- Unterstützung einzelner Aktionen zur beruflichen Eingliederung
- Unterstützung von Kleinstvorhaben zur Förderung bzw. Schaffung neuer Beschäftigung durch lokale Initiativen für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt
- Unterstützung von beschäftigungsorientierten Netzwerken, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen

- Unterstützung bei der Existenzgründung und Gründung von sozialen Unternehmen und beschäftigungsorientierten Genossenschaften

Die jährliche Fördersumme für die LSK-Mittel lag für Charlottenburg-Wilmersdorf bei 40.000 bis 50.000 Euro, womit in der Regel 5-6 Projekte gefördert werden konnten. Vorteil dieser Förderung ist es, keine Ko-Finanzierung zu benötigen. Insgesamt wurden im Zeitraum 2003 bis Ende 2005 im Bezirks 14 Projekte gefördert. Für 2006 hatten 29 Projekte Anträge eingereicht, von denen in einem ersten Durchlauf sechs für die Förderung vorgeschlagen wurden. Diese Projekte sind in den Handlungsfeldern des Aktionsplanes im Teil „Neue und laufende Projekte“ oder „erfolgreich realisierte Bündnisprojekte“ aufgeführt.

Ziel des Förderprogramms „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen im Rahmen Bezirklicher Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit“ ist die Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft der Berliner Bezirke, um damit direkt oder mittelbar Beschäftigungseffekte auszulösen. Gefördert werden dabei Projekte, die dazu beitragen, die Wirtschaftskraft Berlins auf der Ebene der Bezirke zu fördern, wie beispielsweise Konzeption für Standortmarketing, Tourismusentwicklung oder Branchennetzwerke.

In Charlottenburg-Wilmersdorf wurde bisher ein derartiges Projekt benannt „Management für vitale Geschäftsstraßen“, umgesetzt. Ein zweites Projekt, welches sich mit der Vernetzung von Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel im Bezirk beschäftigt, wurde im Oktober 2005 bewilligt.

Die Koordination des Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Charlottenburg-Wilmersdorf ist in der Abteilung Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr angesiedelt. Koordinator ist der Amtsleiter Soziales, Herr Siegfried Schuler. Langfristig sollen durch das BBWA die ressortübergreifende Zusammenarbeit und die Schaffung von Beschäftigung und Lebensqualität auf der lokalen Ebene gefördert werden. Es sind bisher in allen Handlungsfeldern gute Erfolge erzielt worden und gute Erfolge sind an ihrer Nachhaltigkeit zu messen. Hier kann beispielhaft auf das „Frauenkompetenzzentrum“ verwiesen werden, das von einem freien Träger übernommen wurde und auf das Projekt „arbeit sofort“, das modifiziert weiter betrieben wird. Vielversprechend ist auch die Entwicklung des „Unternehmerinnenzentrums Charlottenburg-Wilmersdorf“ – UCW – in das bereits 29 Unternehmerinnen eingezogen sind und für dessen Raum-Vermietung es bereits Wartelisten gibt.

Seit Frühjahr 2005 hat sich auf der operationellen Bezirksamtsebene eine „Brainstorming-Runde“ zur Fortschreibung des Aktionsplanes gebildet. Hier wurden die bezirklichen Vorhaben der einzelnen Ressorts dahin gehend erörtert und gefiltert, ob sie in den Aktionsplan passen könnten. So hat sich neben der bezirklichen Steuerungsrunde unter Vorsitz der Bezirksbürgermeisterin, dem Entscheidungsgremium des BBWA, eine weitere Arbeitsebene entwickelt, die die bestehenden Arbeitsgruppen ergänzt. Die Bündnisstruktur und die Mitglieder der Steuerungsrunde sind in den vorhergehenden Aktionsplänen verzeichnet und können dort nachgelesen werden. Alle Aktionspläne finden sich unter www.spiconsult.de.

3 Folgerungen

Der größte Erfolg in der Zielsetzung der Bündnisse, nämlich den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen lokalen Akteur/innen weiter zu entwickeln und die vorhandenen Programme der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik mit öffentlichen Investitionen vor Ort zu bündeln, ist leider schwer messbar. Die Strategie, auf der Grundlage lokaler Entwicklungsprogramme die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, Ausbildungsplätze zu schaffen und die bezirkliche Wirtschaftsstruktur zu stärken, wird innerhalb der Europäischen Union

aber überall als erfolgversprechende Plattform für die Verbesserung der Beschäftigungschancen gesehen und in der nächsten Förderperiode sogar schwerpunktmäßig behandelt.

Die Möglichkeit, die zur Verfügung stehenden Förderinstrumente und -programme voll auszunutzen, gelingt den Bezirken im Ziel 2 und Ziel 3 Gebiet der Stadt aufgrund des hohen Kofinanzierungsanteils nicht immer in dem gewünschten Maße, so dass bereitstehende EU-Mittel manchmal nicht abgerufen werden können.

Insgesamt sind im Wege des Bündnisses viele informelle Kontakte entstanden, die davon profitieren, dass nicht erst ein Termin zu einem konkreten Vorhaben vereinbart werden muss. Der umgekehrte Weg, gemeinsam Mitglied in einem Gremium zu sein, macht die verschiedenen Institutionen durchlässiger und Gesprächspartner/innen leichter zugänglich. Die Treffen anlässlich des Bündnisses, hier seien besonders die Brainstormings der LUV-Leiter/innen und Stabsstellenmitarbeiterinnen benannt, geben Raum für neue Ideen und „gemeinsame Phantasien“, die in dieser Form sonst wohl nicht entstanden wären.

Das Entscheidungsgremium der BBWA, die sog. Steuerungsrunde setzt sich zur Zeit wie folgt zusammen:

Bezirksbürgermeisterin/ Vorsitzende,	Monika Thiemen
Bezirksstadträtin für Finanzen, Bildung und Kultur	
Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr	Martina Schmiedhofer
Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Liegenschaften, Organisation und Bibliotheken	Bernhard Skrodzki
Bezirksstadtrat für Jugend und Familie, Schule und Sport	Reinhard Naumann
Bezirksstadtrat für Bauwesen und Stellvertretender Bezirksbürgermeister	Klaus - Dieter Gröhler
Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Wohnen und Personal	Joachim Krüger
Büro für Wirtschaftsberatung	Sigrid Höhle
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte	Christine Rabe
Agentur für Arbeit Berlin Nord	Karin Rangelow
Migrationsbeauftragte des Bezirks	Azize Tank
EU-Beauftragte des Bezirks	Alexandra Voigt
SPI Consult GmbH	Heide Dendl
Leiter des Amtes für Soziales / Koordinator BBWA	Siegfried Schuler

4 Handlungsfelder I bis IV

4.1 Handlungsfeld I - Ausbildungs- und Arbeitsplätze vermehren, Vermittlungschancen verbessern und Perspektiven schaffen

Die Arbeitslosenzahlen im Bezirk stagnieren trotz aller bisherigen Bemühungen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen nimmt beharrlich zu. Zu viele Jugendliche finden keinen Ausbildungsplatz und haben somit keine Perspektive. Ziel dieses Handlungsfeldes ist es deshalb, Ausbildungs- und Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt, den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt und die Schaffung von Arbeitsplätzen, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen, zu fördern.

Das kann über die Einbindung von Unternehmen in die bezirkliche Vergabepraxis geschehen, über die Förderung von Existenzgründungen, die Ausweitung von Ausbildungsverbänden oder auch die Gründung einer kommunalen Beschäftigungsgesellschaft.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Gruppe der 18- bis 25-jährigen, denen der Einstieg in eine Sozialhilfekarriere verwehrt werden sollte.

Die Einrichtung von Vermittlungsmöglichkeiten, die Arbeitslose frühzeitig aktivieren, maßgeschneiderte Auswahlverfahren und Programme anbieten und dezentral organisiert sind, ist hier, besonders nach Verabschiedung der sogenannten Hartz-Gesetze, gefragt. Es gilt, Mittel und Wege zu finden, wie vorhandene Arbeitsplätze von Arbeitslosen besetzt und die Voraussetzungen zur Arbeitsaufnahme bei den betroffenen Zielgruppen des Arbeitsmarktes verbessert werden können. Dazu gehört, die Basisqualifikationen der Erwerbslosen zu verbessern, zu stärken und die Menschen passgenau zu qualifizieren, damit nicht besetzte Arbeitsplätze im Bezirk entsprechend abgedeckt werden können.

Ausgewählte Aktionen in diesem Handlungsfeld sind:

- Schaffung von Arbeitsplätzen in sozialen Einrichtungen im Verbund mit vorhandenen Initiativen im Ausbildungsbereich
- Initiierung von Beschäftigungsbetrieben für auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht vermittelbare Hilfeempfangende
- Förderung der Unternehmensgründung und die Einbindung von Unternehmen in geplante Maßnahmen
- Einbeziehung des Gesundheits- und Sozialbereiches in geplante Maßnahmen
- Bessere Information über Qualifizierungsangebote
- Qualifizierung an drei Stellen ansetzen:
 - Übergang Schule-Beruf
 - Berufsbegleitende Qualifizierung
 - Qualifizierung Erwerbsloser

- Bedarfsorientierte und praxisbezogene Fortbildungen für Arbeitslose anbieten
- Personalentwicklung für Kleinere und Mittlere Unternehmen
- Den Personalbedarf von Dienstleistungsunternehmen befriedigen

4.1.1 Neue und laufende Projekte

AGENZIA - Dienstleistungsagentur

Die AG „Arbeit und Beschäftigung“ der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) des Bezirks plant die Umsetzung des Projekts „AGENZIA“ im Rahmen des BBWA mittels der EU-Fördermittel „LSK“.

Die drei Säulen des vorjährigen Projektes „Arbeit nach Maß“ (EQUAL – 2.1.4 im Aktionsplan 2004) – ein Kompetenzzentrum, eine Akquisitionsagentur und ein virtuelles Kunst- und Kulturkaufhaus – waren je ein Teilprojekt dieser Entwicklungspartnerschaft. Die Realisierung des virtuellen Kunst- und Kulturkaufhauses ist weiter fortgeschritten und im Mittelpunkt steht

die Entwicklung der Akquisitionsagentur AGENZIA. Diese konzentriert sich im wesentlichen darauf, Aufträge für die Kooperationsbetriebe zu akquirieren und Dienstleistungen anzubieten, die mit Hilfe aussagefähiger Diagnoseverfahren passgenaue Arbeitsplätze und Arbeitsverrichtungen für behinderte, benachteiligte oder psychisch kranke Personen im Rahmen von Veranstaltungen vermitteln. Die damit verbundene berufliche Kompetenz verbessert die Chancen für eine Arbeitsaufnahme.

Ferner werden die KMU und soziale Einrichtungen wie auch Privatpersonen für die Problematik der fehlenden Arbeitsplätze der genannten Personengruppen sensibilisiert. Über AGENZIA soll psychisch kranken Frauen und Männern, die weniger gefördert werden als körperlich Behinderte, mehr Arbeitsmöglichkeiten entsprechend ihrer Kompetenzen und Handicaps „nach Maß“ gegeben werden.

Der Bezirk, vertreten durch das Amt für Soziales, ist strategischer Partner der Entwicklungspartnerschaft.

Ansprechpartner/in:
Pinel gGmbH
Barbara Tegtmeier
Detmolderstr. 60
10715 Berlin
Tel. 854 9457
www.pinel.de

„Förderung junger Menschen unter 25 Jahren mit abgeschlossener Ausbildung“ Modellprojekt Integration in Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe in Charlottenburg-Wilmersdorf

Modellprojekt

Das Modellprojekt „Förderung junger Menschen unter 25 Jahren mit abgeschlossener Ausbildung“ zur Integration in Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe“, fußt auf einer Vereinbarung zwischen dem Jobcenter Charlottenburg-Wilmersdorf, der Wirtschaftsförderung und der Gesellschaft zur Förderung der Arbeitsaufnahme mbH (GFA).

Kurzbeschreibung:

Die GFA verpflichtet sich langzeitarbeitslose und in Ausnahmefällen auch kurzfristig arbeitslose junge Menschen mit Berufserfahrung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln. Durch modular aufgebaute, am individuellen Bedarf sowohl der Teilnehmer/innen als auch der Betriebe orientierten Qualifizierungs- und Eingliederungsangebote werden die Menschen der genannten Zielgruppe sowohl für Praktika als auch für eine Beschäftigung bedarfsgerecht vorbereitet. Die Akquisition geeigneter Betriebe für die Vermittlung von mehrmonatigen Praktika und in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis gehört zum Aufgabenumfang der GFA.

Ablauf des Modellprojektes

Beginnend mit einem Tiefen-Profiling, einer intensiven Betreuung durch Fallmanager/innen während und nach der Maßnahme, folgt darauf die Vermittlung in geeignete Betriebe, wobei nur ausbildende Betriebe an dem Projekt teilnehmen können. Die Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen am Standort der GFA in der Scharnweberstr. 100, 13405 Berlin, und im Einzelfall bei anderen Trägern.

Die Vermittlung in die passgenauen Praktika ist mit einer betriebsnahen Qualifizierung verbunden. Am Ende der Teilnahme am Projekt steht die Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Arbeitsstelle. Angestrebt wird eine Vermittlungsquote von 50 %.

Projektbeginn ist Februar/März 2006 mit einer Dauer von 12 bis 24 Monaten, wobei die Teilnehmer/innen maximal 11 Monate im Projekt bleiben. 50-100 junge Menschen sollen in dem Projekt mit einem Schlüssel von einem Fallmanager für 50 junge Arbeitslose betreut werden.

Finanzierung

Die Vermittlungen erfolgen zur Stützung der regionalen Wirtschaft hier insbesondere von Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Das Jobcenter zahlt die Arbeitgeberbruttolohnkosten für alle Teilnehmer/innen einschließlich der Beiträge für die Berufsgenossenschaften und Berufshaftpflichtversicherungen, abhängig von örtlichen Begebenheiten und wöchentlicher Stundenzahl. Des Weiteren zahlt das Jobcenter eine Verwaltungspauschale an den Trägerverbund, sowie zwei Stellen für Job-Coaches/Sozialbetreuer/innen.

Für jede erfolgreiche Vermittlung zahlt das Jobcenter eine Erfolgsprämie an den Trägerverbund.

Es ist vorgesehen, dass die Betriebe 25 % der Bruttolohnsumme als monatliche Betreuungspauschale bezahlen, die für die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen verwendet wird. Betriebsinterne Kündigungen sind während der Projektlaufzeit ausgeschlossen.

Ansprechpartner im Bezirk:
Bezirksamt Charlottenburg- Wilmersdorf
Abt. Soziales, Gesundheit, Umwelt
und Verkehr
Herr Schuler
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin
Tel.: 9029- 15751

Ansprechpartner/in:
Gesellschaft zur Förderung der
Arbeitsaufnahme mbH, GFA,
Schöntalweg 7
53347 Bonn (Hauptverwaltung)

Bed & Breakfast

Kurzbeschreibung

Das „bed & breakfast“ (2.1.2 im Aktionsplan 2004) in der Heiligendammer Straße 24 ist als Zuverdienstprojekt/Zweckbetrieb konzipiert innerhalb eines Wohnangebotes für psychisch beeinträchtigte Frauen mit multiplem Hilfebedarf, um die Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben und in den Arbeitsmarkt zu erreichen.

Das „bed & breakfast“ setzt als Zuverdienstprojekt an den unter der Zielgruppe verbreiteten Vermittlungshemmnissen an, um gezielte, den individuellen Möglichkeiten angepasste Arbeitserfahrungen zu ermöglichen und über Training, Qualifizierung und praktisches Tun, „train on job“, bei entsprechender Anleitung und Begleitung neue Kompetenzen für den ersten Arbeitsmarkt zu erwerben, bzw. alte Kenntnisse wieder aufzufrischen.

Das Haus ist seit den 60er Jahren im Eigentum des Bezirkes und wird als Aufnahmeheim für wohnungslose Frauen genutzt. Der Wohnbereich soll ein Ort für Frauen bleiben – das „bed & breakfast“ steht allen Gästen offen. Es werden 3 Doppelzimmer mit eigenem Duschbad eingerichtet, die im Erdgeschoss des Hauses maximal acht Übernachtungsgästen pro Tag zur Verfügung stehen. Ein bed & breakfast enthält alle Aufgaben im Tourismusbereich, wenn auch in „Mikroform“: Öffentlichkeitsarbeit, Kundenakquisition und Kundenpflege, Vernetzung, Kooperationen, Internetarbeit, Verwaltung, Qualitätsmanagement.

In diesem Sinne neue Arbeitsplätze zu entwickeln, verspricht größtmögliche Erfolge in Richtung Wiedereingliederung und Verselbstständigung und bereichert das Tourismusangebot des Bezirkes um ein sozial engagiertes, ansprechendes und kostengünstiges Übernachtungsangebot.

Geplante Umsetzung

Das Haus soll mittels eines Treuhandmodells der Stiftung SPI, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Ausnahme & Regel dem og. Zweck zugeführt werden. Die notwendigen Umbauten und Sanierungen wird der Treuhänder durchführen, bzw. die Gesellschaft für StadtEntwicklung, GSE gGmbH. Projektträger des „bed & breakfast“ wird die Pinel-Gesellschaft werden.

Geplante Finanzierung

Investitionskosten für das Projekt könnten teilweise über das Integrationsamt abgedeckt werden, wenn schwerbehinderte Mitarbeiterinnen beschäftigt werden.

Bei den Personalkosten wird eine Mischfinanzierung aus Mitteln der Agentur für Arbeit, und Mitteln des Sozialamtes (SGB II und SGB XII) angestrebt. Einnahmen aus dem operativen Geschäft müssen langfristig die Kosten erwirtschaften

Ansprechpartner/in:
Bezirksamt Charlottenburg- Wilmersdorf
Abt. Soziales, Gesundheit,
Umwelt und Verkehr
Herr Schuler
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin
Tel. 9029-15751
www.charlottenburg-wilmersdorf.de

Ansprechpartner/in Projekt:
Pinel gGmbH
Frau Tegtmeier,
Herr Gander
Detmolder Str. 60
10715 Berlin
Tel. 854 94 57
www.pinel.de

Gründung eines ambulanten Interkulturellen Hospizes

Kurzbeschreibung

Gründung eines interkulturellen Hospizes für Migrantinnen und Migranten. Hauptaufgabe ist die Durchführung von zweisprachigen Ausbildungskursen in Deutsch und der jeweiligen Muttersprache für eine professionelle und ehrenamtliche Sterbebegleitung sowie Unterstützung der Familienangehörigen. Weiterbildungsangebote für Multiplikator/innen zur Leitung eines Hospizes. Büro- und Ausbildungsräume sollen eingerichtet und bezogen werden für eine zentrale Verwaltung und Durchführung der Kurse. Die künftige Öffentlichkeitsarbeit zielt vor allem darauf ab, im Bezirk ansässige Migrant/innen-communities gezielt anzusprechen und zur Partizipation einzuladen. Dong Heng bedeutet Mitgehen und dies ist auch Programm der Initiative.

Ansprechpartnerin:
Dong Heng – Interkultureller Hospiz-Verein
Frau In-Sun Kim
Leibnizstr. 35
10625 Berlin
www.dongheng.de
E-Mail: kontakt@dongheng.de

ab März 2006 im
UCW
Sigmaringer Str. 1
10707 Berlin

Berufspraxisklassen – Universalstiftung Helmut Ziegner

Kurzbeschreibung:

Verbesserung von Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit durch Berufsorientierungsangebote in Praxisklassen mit der Zielsetzung die Ausprägung von Arbeits- und Sozialkompetenzen zu erkennen und zu verbessern und mit einer größeren Motivation weiterführende Angebote anzunehmen bzw. die Fortsetzung des Schulbesuchs zu bewirken. Unterstützung bei Problemen im Lebensumfeld werden ebenso gewährt wie die Berücksichtigung der spezifischen Interessenlagen von Mädchen und Jungen bei der Berufswahl.

Ansprechpartner:
Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Herr Hartmut Flohr
Jägerstr. 39a
12209 Berlin
Tel: 030-77 3 00 3-0
E-Mail: info@universal-stiftung.de

4.1.2 Erfolgreich realisierte Bündnis-Projekte

2005

- caramba abw - arbeit, bildung, wohnen e.V.

Die berufliche Eingliederung von jungen, langzeitarbeitslosen substituierten Sozialhilfeempfangende ist das Ziel des Projektes Caramba. Das in zwei Phasen gegliederte Projekt bietet in der 1. Phase ein modulares Arbeitsangebot mit praktischen Tätigkeiten an: Tischlerei, Kunsthandwerk, Fahrrad-Werkstatt, Bürotätigkeiten, Kantine, Botendienste, Reinigungs-Service, Renovierungsarbeiten und Umzüge, zur Klärung persönlicher Eignung und Motivation, der Belastungsfähigkeit und dem Training von Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit. In der 2. Phase wird der Schwerpunkt auf *einen* Arbeitsbereich verlagert und Kontinuität erfahren und grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten des jeweiligen Arbeitsbereiches vermittelt. In beiden Phasen ist eine intensive Begleitung erforderlich.

Ansprechpartner/in:
abw – arbeit bildung wohnen
Frau Spanknebel-Betz
Sophie-Charlottenstr. 83a
14059 Berlin
caramba@abw-berlin.de
Tel: 3 26 53 53

- Die bösen Mädchen e.V.

Mit den Geldern wurden insgesamt drei Workshops durchgeführt. Ein Rücklauf über den Inhalt, die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist nicht erfolgt. Die ersten beiden Workshops wurden in Räume der Gewerkschaft Ver.di abgehalten, bis der dortige Etat für die Bereitstellung der Räume erschöpft war. Der dritte Workshop fand Anfang November in Bad Sarow statt, weil in Berlin keine geeigneten Räume zu finden waren.

Ansprechpartnerin:
Gabriele Gün Tank
Windscheidstr. 24
10627 Berlin
Tel: 26 37 29 63
boesemaedchen@aol.com

2004

- Kiez-Pool:
Interessengemeinschaft Wido Nord - „Kiez- Pool (3.2.1 im Aktionsplan 2004)
- Neue Wege in Arbeit und Beschäftigung:
Angehörige psychisch Kranker, LV Berlin e.V. - „Neue Wege in Arbeit und Beschäftigung, Erschließung neuer Arbeitsfelder für psychisch kranke Menschen im Bereich Archivierung und Datenmanagement (3.2.4 im Aktionsplan 2004)
- Moneytalks:
Amos gGmbH „Moneytalks“ - Amos gGmbH (3.2.5 im Aktionsplan 2004)

2003

- „Cooking und Services“:
Projektagentur des Vereins Freunde der Domäne Dahlem gGmbH „Cooking und Services“ - niederschwellige Arbeit zur Integration schwer vermittelbarer Arbeitsloser (3.1.1 im Aktionsplan 2004)
- Pawian:
Pawian (Packen wir's an) gGmbH, Netzwerk gemeinnütziges Catering (3.1.2 im Aktionsplan 2004)
- QuSTeS:
Sozialarbeit.com e.V. - QuSTeS - „Qualifizierung und soziales Training für erwerbsfähige SozialhilfeempfängerInnen“ (3.1.4 im Aktionsplan 2004)

Das Projekt läuft seit dem Ende des LSK- Förderzeitraums erfolgreich selbständig weiter und ergänzt Projekt 2, „Arbeit Sofort Plus“.

4.1.3 Nicht realisierte Projekte

- Gründung einer Kommunalen Beschäftigungsgesellschaft (2.1.1 im Aktionsplan 2004).
Das Projekt wurde bis zur Implementationsphase vorbereitet, konnte dann aber nicht realisiert werden. Es wurde vom Senat von Berlin abgelehnt

- EQUAL-Projekt „Arbeit nach Maß“ (2.1.4 im Aktionsplan 2004). Das Projekt konnte nicht realisiert werden, daraus hat sich das Projekt „Agenzia – Dienstleistungsagentur“ entwickelt, das ab 2006 realisiert werden soll (Beschreibung siehe unter neue und laufende Projekte).

4.2 Handlungsfeld II - Stärkung der bezirklichen Wirtschaft, Verbesserung des Verkehrs, Tourismusförderung

Charlottenburg-Wilmersdorf ist geprägt von Dienstleistungsunternehmen und vom Handel. Der Bezirk verfügt über das höchste Aufkommen an Einzelhandelsverkaufsflächen Berlins. Der größte Anteil von ihnen liegt in der City-West, dort stehen die meisten und größten Kaufhäuser Berlins.

Es gibt weitere Einkaufsmeilen und -straßen, deren Attraktivität für Käufer/innen erhöht werden kann. Notwendig erscheint dabei eine Stärkung des regionalen Kleingewerbes, denn hier sind starke Bewegungen bei Gewerbean- und -abmeldungen auffallend. Die Bestandspflege und Unternehmensnachfolge von Kleinen und Mittleren Unternehmen ist ein nachhaltiges Thema für die bezirklichen Wirtschaftsplanungen, aber auch die Nutzungsmischung liegt im Interesse des Bezirkes, der hier regulierend tätig sein sollte.

Charlottenburg-Wilmersdorf hat neben einer Vielzahl gastronomischer Betriebe in Berlin mit dem Bezirk Mitte die höchste Dichte an Beherbergungsbetrieben. Die positive Tourismusentwicklung für Berlin bietet eine weitere Möglichkeit, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Mit dem möglichen Wegfall des Bahnhofes Zoologischer Garten im Bezirk als einem Bahnhof für ICE und IC-Züge, sind hier künftig weitere Aktivitäten gefordert, um die City-West als touristischen Magneten im Bewusstsein zu halten und damit dem Abbau von Arbeitsplätzen im Bereich Tourismus entgegen zu wirken. Eine effektive Verknüpfung der vorhandenen Ressourcen dient der Förderung des lokalen Arbeitsmarktes. Eine breite Beteiligung der Akteure sichert den Bestand und lässt Synergieeffekte wirksam werden.

Ein weiterer Bereich ist die Optimierung des Straßenverkehrs und die Neugestaltung der Verkehrsflüsse an ausgewiesenen Stellen des Bezirks. Es geht hier zum einen um die Verbesserung des Wirtschaftsverkehrs und zum anderen um die günstige Verkehrsanbindung der Arbeitsplätze in der City, die Schaffung von Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Pkw oder auch die Einrichtung von Parkleitsystemen. Auch trägt die Parkraumbewirtschaftung zur Förderung der Wirtschaft, insbesondere der Einzelhandelsunternehmen bei. In Gebieten mit ausgeprägtem Einzelhandel, in dem verschiedene Nutzergruppen wie Bewohner, Kunden, Beschäftigte und Besucher um die knappen Stellplätze konkurrieren, führt die angestrebte Verkürzung der Parkdauer zu einem höheren Umschlagsgrad, so dass sich die Parkchancen für Kunden und Besucher erhöhen. Das wiederum erhöht die Attraktivität des Einkaufsgebietes.

Ausgewählte Aktionen in diesem Handlungsfeld sind:

- Ein Krisenmanagement für Kleinere und Mittlere Unternehmen einführen
- Bildung von regionalen Interessensgemeinschaften verstärken und mit der Kommune verbinden
- Die Parkmöglichkeiten verbessern, um die Attraktivität kleinerer Einkaufsgegenden zu fördern
- Besseres Zeitmanagement für Liefer- und Entsorgungsverkehr einführen
- Die Attraktivität des ÖPNV verbessern

- Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen
- Die Busspuren an bestimmten Stellen für den Wirtschaftsverkehr freigeben
- Ruhenden und fließenden Verkehr noch mehr trennen, indem Leitsysteme eingeführt werden
- Optimierung der Vermarktung des Bezirks als Tourismus-Standort

4.2.1 Neue und laufende Projekte

Tourismusmarketing für Gastronomie und Hotellerie (2.2.1 im Aktionsplan 2004)

Kurzbeschreibung

Tourismus ist für den Bezirk ein relevanter und expansionsfähiger Wirtschaftsbereich. Die rückläufigen Belegungs- und Umsatzzahlen der letzten Jahre allerdings werfen für Gastronomie und Hotellerie – und besonders für kleine Unternehmen – Probleme auf. Hier soll das Projekt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Unterstützung anbieten, indem es Schlüsselqualifikationen zur Professionalisierung und Verbesserung des gemeinsamen und einzelnen außenwirksamen Auftritts vermittelt. Projektstart war November 2005.

Inhalte

Öffentlichkeitsarbeit/ Verteileraufbau
 Profilentwicklung – für alle gemeinsam (Bezirk)
 Einzelprofilentwicklung
 Qualitätsmanagement
 Kundenakquisition, -pflege, -monitor
 Vernetzung: quer und vertikal, Kooperationspartner
 Internet Plattform: Branche und Bezirksamt

Kooperationspartner

Einer Kooperation haben bisher zugesagt: die Industrie- und Handelskammer, Vertreter/innen der Humboldt-Universität zu Berlin, des HOGA und der BTM-Partnerhotels e.V.. Weitere Kooperationspartner/innen sollen im Verlauf des Projektes gewonnen werden.

Finanzierung

Für die Finanzierung sind Mittel aus dem EFRE (Wirtschaftsdienliche Maßnahmen) bewilligt. Die Kofinanzierung erfolgt über das Bezirksamt.

Ansprechpartner/in:
 Bezirksamt Charlottenburg- Wilmersdorf
 Büro für Wirtschaftsberatung und Verkehrsangelegenheiten
 Frau Höhle
 Otto-Suhr-Allee 100
 10585 Berlin
 Tel.: 9029-13105

4.2.2 Erfolgreich realisierte Bündnis-Projekte

- Management für vitale Geschäftsstraßen (2.2.1 im Aktionsplan 2004)
- **2004** „Kiez-Q-Pong“ Argus GmbH (3.2.2. im Aktionsplan 2004)

- **2003:** „Kiez sucht Gründer, Gründer sucht Kiez“: Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. (3.1.3 im Aktionsplan 2004)

4.2.3 Projekte, die nicht realisiert werden konnten

- 1000 Fahrradständer im Bezirk (2.2.2 im Aktionsplan 2004)

4.3 Handlungsfeld III - Entwicklung von bezirklichen Gebäude- und Flächenressourcen

Ziel und Zweck dieses Handlungsfeldes ist die Erarbeitung sinnvoller Nutzungskonzepte für (leerstehende) Gebäude und Flächen oder deren Weiterentwicklung im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf .

Im Bezirk sollen die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen verbessert und damit ein regionaler Beitrag im Rahmen der Gründungsoffensive geleistet werden. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist es, die Nutzungskonzepte für Gebäude, die sich in der Verwaltung des Bezirkes befinden, sinnvoll zu entwickeln.

4.3.1 Neue und laufende Projekte

Schule für alle – Elterninitiative der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule

Herausstellung der Schule als lokaler sozialer Bezugspunkt durch die Öffnung der Außenbereiche und verschiedener Fachräume für eine Nutzung außerhalb der Unterrichtszeiten mit Hilfe pädagogischer Honorarkräfte (arbeitslose Berufsrückkehrer/innen). Die Initiative zielt damit auf eine Vernetzung der Schule im sozialen Umfeld als Beitrag gegen fortschreitende Anonymisierung und Ausgrenzung.

Ansprechpartnerin:
 Elternhilfe der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule
 Claudia Flohr
 Gotha-Allee 39
 14052 Berlin
 E-Mail: claudia.flohr@gmx.de

Interkulturelles Begegnungszentrum

Entwicklung einer Konzeption für ein Interkulturelles Zentrum zur Vernetzung unterschiedlicher Vereine und Organisationen von Migrant/innen. In diesem Rahmen soll zunächst eine Felduntersuchung über Bedarf und Möglichkeiten eines interkulturellen Begegnungszentrums erstellt werden. Sobald ein Objekt gefunden ist, wird ein Nutzungskonzept erarbeitet. Die Auswahl von Kooperationspartner/innen und Nutzer/innen zur Sicherstellung von Interkulturalität erfolgt im nächsten Schritt. Anschließend werden Umbau- und Ausstattungskonzepte sowie ein Finanzierungsplan erstellt.

Das Projekt soll über den Förderzeitraum hinaus nach einer dreijährigen Anlaufphase hauptsächlich eigenwirtschaftlich durch die Nutzer/innen getragen werden, und damit ist auch die Schaffung von Arbeitsplätzen verbunden.

Ansprechpartner:
Initiative zur Gründung eines interkulturellen Begegnungszentrums IBZ
Herr Milan Cobanov
Horstweg 1 A
14059 Berlin
Tel: 30 83 93 30
Fax: 30 83 94 31
E-Mail: milan.cobanov@lycos.de

4.3.2 Erfolgreich realisierte Bündnis-Projekte

Haus 2 Sophie-Charlotten-Straße (2.3.1 im Aktionsplan 2004)

Derzeit besteht für dieses Projekt kein Handlungsbedarf.

Ansprechpartner:
Together e.V.
Herr Süß
Sophie-Charlotten-Str. 113
14059 Berlin
Tel.: 326 789 28

Sozialökologisches Lernprojekt Güntzelstraße 4 für Obdach, Arbeit und Umwelt (2.3.2 im Aktionsplan 2004)

Die Einrichtung wird nach erfolgreichem Umbau im Frühjahr 2006 wieder bezogen und zur Nutzung freigegeben.

Ansprechpartner:
Bezirksamt Charlottenburg- Wilmersdorf
Abt. Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr
Herr Schuler
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin
Tel.: 9029- 15751

2005

Förderverein für Zentren für technische Lebenshilfen e.V., TU-Berlin: "Du hilfst mir und ich helfe Dir – Schönes Wohnen durch Nachbarschaftshilfe"

Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und barrierefreiem Umfeld in einem Bestandsobjekt des Bezirkes war das Ziel des Projektes, wobei das integrative Wohnen von Menschen mit und ohne Behinderung im Mittelpunkt steht. Es besteht eine Gruppe von 20 Personen, die diesen Schritt gemeinsam tun wollen. In dem Objekt sollen neben barrierefreien Wohn- und Gewerberäumen auch Gemeinschaftsräume eingerichtet werden sowie eine Wohnung zum Probewohnen. Mit dieser wäre die Schaffung von Transfereinkommen möglich. Die Wohnungsausstattung soll durch flexible Einrichtungsmodule, hierfür wurde eine Firma als Sponsor gefunden, an die sensitiven und motorischen Fähigkeiten der Bewohner/innen angepasst werden können.

Projekträger: Förderverein für Zentren für technische Lebenshilfen e.V., TU-Berlin, Institut für Gesundheitswissenschaften (IFG), Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
Gerd Grenner und Claudia Adam, Tel. 314 250 13, E-Mail. Barrierefrei@ifg.tu-berlin.de

4.4 Handlungsfeld IV - Gender Mainstreaming

Nach der Einführung von Gender Mainstreaming im Oktober 2003 hat das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf in seiner Sitzung vom 5. Juli 2005 die Weiterführung von Gender Mainstreaming beschlossen: In allen Abteilungen sind weitere Fachbereiche hinzugekommen und die Fachbezogene Gender Analyse (FGA) ist als Methode bestätigt worden. Die später benannten gleichstellungspolitischen Leitlinien werden in die Aktionen der Handlungsfelder I bis III aufgenommen. Von jeder künftigen Aktion wird Gender Mainstreaming als Beitrag eingefordert, um ganz konkret die gleichstellungspolitischen Ziele umzusetzen. Die Implementierung von Gender Mainstreaming im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ist in einer bezirkseigenen Broschüre „Gender Mainstreaming in Charlottenburg-Wilmersdorf“ dokumentiert.

Gleichstellungspolitische Leitlinien:

Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen
Verbesserung der ökonomischen Eigenständigkeit von Frauen und Teilhabe beider Geschlechter an allen Ebenen des Arbeitsmarktes
Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer
Chancengleichheit in der Stadtplanung
Förderung einer öffentlichen Auseinandersetzung über Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Familie und im öffentlichen Raum sowie entsprechende Beratungs- und Hilfeangebote
Förderung einer geschlechterdifferenzierenden Gesundheitsplanung
Gezielte geschlechtsspezifische Förderung der Selbstorganisation
Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie herstellen

4.4.1 Neue und laufende Projekte

Unterstützung der Umsetzung der Strategie des Gender Mainstreaming im Bezirksamt und in den Handlungsfeldern des Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (2.4.1 im Aktionsplan 2004)

Exemplarische Implementierung von Gender Mainstreaming in das BBWA im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf in Zusammenarbeit mit der Gender- und Frauenbeauftragten des Bezirks. Langfristig erfolgt eine Unterstützung und Beratung weiterer Bezirke und ihrer Bündnisse bei der Umsetzung dieser Querschnittsaufgabe.

Gender Mainstreaming in der Strategie der BBWA bedeutet:

Analyse des Aktionsplanes
Integration von Gender Mainstreaming in bestehende Projekte
Schulung der Projektträger/innen und Projektteilnehmer/innen
Festlegung der Implementierungsphasen in den Maßnahmen
Evaluation oder Controlling
Neuer gegenderter Aktionsplan
Evaluation

Ansprechpartnerinnen:
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Christine Rabe
Frauenbeauftragte
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin

SPI Consult GmbH
Heide Dendl
Hildegardstr. 28
10715 Berlin

Unterstützung der Existenzgründung und Etablierung von Unternehmerinnen im Bezirk

In Charlottenburg-Wilmersdorf steigt die Zahl der Unternehmensgründungen von Frauen stetig. Damit wächst die Nachfrage nach kostengünstigen Gewerberäumen. Die Berliner Erfahrungen zeigen, dass Frauen sich erfolgreich und sehr gern in räumlicher Nähe zu anderen Unternehmerinnen ansiedeln, Synergien sind gefragt. Als erster Schritt wurde ein Unternehmerinnenzentrum geschaffen.

Schaffung eines Unternehmerinnen- und Gründerinnenzentrum Charlottenburg-Wilmersdorf (UCW)

Das UCW bietet Unternehmerinnen und Gründerinnen eine Unternehmensansiedlung unter einem Dach in einer zentralen Lage und mit optimalen Verkehrsanbindungen. Es ist ein Unternehmerinnennetzwerk im Entstehen, in dem Synergieeffekte durch gemeinsame Nutzung von Serviceangeboten, firmenübergreifende Auftragsannahmen und gemeinsame Marketingstrategien für die Geschäftsoptimierung entstehen. Der Bezirk stellt das Gebäude Sigmaringer Straße 1 zur Verfügung und die Bewirtschaftung erfolgt durch die GSE gGmbH, ein treuhänderisch für das Land Berlin tätiges Unternehmen. Für die konzeptionelle Durchführung des Projektes ist ein Beirat unter Vorsitz der Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen als Entscheidungsgremium verantwortlich und unterstützt das Zentrum. Für Kooperationen sollen verstärkt Interessentinnen aus Mittel- und Osteuropa gewonnen werden sowie aus den Partnerstädten des Bezirks.

Das Projekt wird erfolgreich umgesetzt. Eher als ursprünglich gedacht, sind bereits die ersten Mieterinnen Mitte September 2005 eingezogen. Es gibt eine Warteliste mit weiteren Mietinteressentinnen.

Projekträger:
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Ansprechpartnerin:
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Frau Rabe
Frauenbeauftragte
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin
Telefon: 90 29-12690
Frauenbeauftragte@ba-cw.verwalt-berlin.de

Netzwerkbildung für das Unternehmerinnenzentrum Charlottenburg-Wilmersdorf

Aufbau und Konsolidierung eines Netzwerkes der Unternehmerinnen im UCW zum Erfahrungsaustausch, zur Beratung und zur Qualifizierung, das der besonderen Situation der Unternehmerinnen Rechnung trägt, indem die unternehmerischen Qualitäten der Frauen gefördert, gemeinsame Ziele zur Standortsicherung und Verbesserung erarbeitet und letztlich so die Arbeitsplätze der Unternehmerinnen erhalten und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Ansprechpartnerinnen:

UCW

Rechtsanwältinnen

Judith Brandner und Barbara Hoofe

Sigmaringer Str. 1

10713 Berlin

Tel: 82 40 71 10/86 39 11 22

Unterstützung der Aufstellung eines geschlechtergerechten Haushaltes (Gender Budgeting) (2.4.1 im Aktionsplan 2004)

Dies Projekt wird in der Verwaltung laufend durchgeführt.

Ansprechpartnerin:

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Frauenbeauftragte

Christine Rabe

Otto-Suhr-Allee 100

10585 Berlin

Unterstützung der Gründung einer Binationalen Familiengenossenschaft Träger: Downtown Connection e. V. „Stadtteilgenossenschaft Charlottenburg“ (2.4.4 im Aktionsplan 2004)

Gründung einer Stadtteilgenossenschaft zur ökonomischen Selbsthilfe im Bezirk, Bildung einer verbindlichen Arbeitsgruppe und eines Netzwerkes mit Gewerbetreibenden, Vereinen, engagierten Einzelpersonen zur konkreten Vorbereitung. Angestrebt werden Umsetzungsmodelle für eine gemeinsame Existenzgründung, um Beruf und Familie zu verbinden. Initiatorinnen sind u.a. arbeitslose Akademikerinnen mit Familie.

Projekträger: Downtown Connection e.V., Bismarckstr. 86, 10627 Berlin

Ansprechpartnerin: Dolly Conto-Obregòn, Tel: 44 02 46 52, Mail: dolly.conto@web.de

Das als geeignet gefundene Objekt war wegen zu hoher Mietkosten für den Garten nicht mietbar für die Initiative. Andere Alternativen wurden nicht gefunden. Die Möglichkeit eines Marktplatzes auf dem Mierendorffplatz wurde von den Frauen abgelehnt, weil sie diesen als von arabischen Männern dominiert und daher als ungeeignet für sich empfanden. Außerdem spricht die wirtschaftliche Lage dieses Kiezes gegen die prosperierende Entwicklung eines neuen Marktes. Für die Werkstätten wurden keine anderen geeigneten Objekte gefunden. Durchgeführt wurden die Beratungsangebote, teilweise auch in der neuen Casa Latina in Moabit, das als Zentrum für Latein-Amerikaner/innen dient, jedoch nicht über ausreichend Räumlichkeiten für all die gewünschten Aktivitäten. Es wird weiter nach geeigneten Räumen für die Durchführung des Projektes gesucht.

„Lokales Bündnis für Familie Charlottenburg-Wilmersdorf“

Seit 2004 hat das Bündnis seine Arbeit aufgenommen koordiniert werden die Aktivitäten von der Abteilung Jugend, Familie, Schule und Sport. Neben dem Runden Tisch „Elternbildung“ gibt es den Runden Tisch „Wirtschaft und Familie“, dessen erste Initiative eine Befragung von Kundinnen und Kunden nach familienfreundlichen Einkaufsmöglichkeiten in bezirklichen Einkaufsstrassen beinhaltet.

Ansprechpartner:
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Reinhard Naumann
Bezirksstadtrat
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin

4.4.2 Erfolgreich realisierte Projekte

Beratungsleistung und Schulungskonzept

2004 wurden Qualifizierungs- und Bildungsträger, die dem regionalen Ausbildungsverbund angehören in einer 4-tägigen Seminarreihe in der Strategie des Gender Mainstreaming qualifiziert. Zudem wurde ein Konzept zur Anwendung der Strategie in den Bündnissen entworfen und bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen eingereicht.

Ansprechpartnerin:
SPI Consult GmbH
Heide Dendl
Hildegardstr. 28
10715 Berlin
Tel. 69008564

Beratung mit Trägern und Erstellung eines Konzeptes.

LiSA e.V. Mädchen und Frauenladen für interkulturelle Sozialarbeit –

LiSA e.V. hatte sich zum Ziel gesetzt, die Integration arbeitsloser Frauen in ihrem erweiterten Wohnumfeld zu verbessern. Zur Verbesserung der Chancen zur Vermittlung auf einen Arbeitsplatz umfasst das Angebot die Bereitstellung von Informationen und Grundlagen wie Spracherwerb, Informationen über Arbeitsfelder und Bewerbungsverfahren. Aber auch Stärkung der eigenen Kompetenzen und deren Umsetzung ist in dem Projekt Ziel der Beratung und Unterstützung. Damit sollte ein Grundstein zur Gründung eines interkulturellen Frauennetzwerkes gelegt werden.

Projekträger: LiSA e.V., Spandauer Damm 65, 14059 Berlin
Ansprechpartnerin: Kerstin Kittler, Tel. 3 22 66 09, lisa.ev@gmx.de

4.4.3 Nicht realisierte Projekte

Work Life Balance – Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Vereinbarkeit von Beruf, Familienpflichten und Freizeit wird zunehmend zum wichtigsten gleichstellungsrelevanten Thema für Frauen, Männer und Unternehmen. Kommunale Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen müssen ihre Angebote den Wünschen der Eltern und den Erfordernissen des Arbeitsmarktes durch zusätzliche flexible Kinderbetreuung anpassen. Eine Vielfalt von Modellen ist gefragt.

Qualifizierung für Frauen in zukunftsträchtige Berufe

Unterstützung von Frauen des Bezirks, die nach langer Arbeitslosigkeit und/oder einer Familienphase auf den Arbeitsmarkt zurückkehren wollen. Dabei wird eine Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Frauen, das im Rahmen des Bündnisses entstanden ist und jetzt u. a. von der Bundesagentur für Arbeit fortgeführt wird, weiterhin gesucht.

Für diese beiden Projekte sind Träger und Initiativen im Bezirk weiter gefragt, die dazu innovative Ideen aktiv aufgreifen und umsetzen wollen. Der Bedarf ist noch nicht neu ermittelt, da das Anliegen teilweise politisch umgesetzt wurde, in dem Kindergärten, Horte und zum Teil auch Schulen längere Betreuungszeiten anbieten, als dies zu Beginn des Vorstoßes der Fall war.

5 Ausblick

Jahrelange Erfahrung in der Koordination von lokalen Beschäftigungsnetzwerken haben gezeigt, dass Aktionspläne nicht auf Jährlichkeit beschränkt werden sollten.

Fortschreibungen sind immer dann sinnvoll, wenn die im Plan enthaltenen Projekte abgearbeitet sind oder veränderte Rahmenbedingungen neue Reaktionen verlangen. Neue Gesetzgebungsverfahren, veränderte Fördermittelkulissen oder Wahlen können solche neuen situativen Kontexte erzeugen.

Einige Projekte brauchen auch viel Zeit, bis ihre Umsetzung abgeschlossen ist bzw. benötigen auch nach ihrer Initiierung weiterhin Steuerung und Begleitung. Diese Projekte sollen auch weiterhin im BBWA verbleiben und somit auch im Aktionsplan verzeichnet sein.

Der bezirkliche Aktionsplan ist somit ein Planungs- und Kontrollinstrument für die Bündnisse. Er muss immer wieder überprüft werden und die Veränderungen im Umsetzungsprozess müssen dokumentiert werden. Das heißt aber nicht zwingend, dass dann immer ein neuer Aktionsplan entstehen muss. Erst wenn das Bündel an Veränderungen so groß wird, dass die Übersichtlichkeit gefährdet wird, sollte ein neuer Plan erstellt werden.

Um diesen Prozess zu steuern, wurden 2005 drei Brainstormings zur Fortschreibung des Aktionsplans mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf durchgeführt. Diese Veranstaltungen wurden auf der Abteilungs- oder LUV-Leiter-Ebene angesiedelt und daraus ergaben sich Synergieeffekte, die nicht alle in den neuen Aktionsplan einfließen können. Auch 2006 wird diese Arbeitsweise beibehalten werden. Denn nur so kann gewährleistet werden, dass der Aktionsplan ein lebendiges Dokument bleibt.